

Entschließung der Fraktionsvorsitzendenkonferenz von CDU und CSU

Vielfalt statt Einfalt: Keine Einheitslehrer-Experimente auf Kosten der differenzierten Lehrerausbildung

Dresden, 6. Mai 2013

Die Fraktionsvorsitzendenkonferenz von CDU und CSU spricht sich nachdrücklich für die Beibehaltung einer differenzierten, nach Schulformen und Fachwissenschaften gegliederten Lehrerausbildung aus. Den vielfältigen Begabungen und Talenten der Schülerinnen und Schüler entsprechen auch der unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsauftrag der jeweiligen Schulformen und die unterschiedlichen Voraussetzungen und Qualifikationen der Lehrerinnen und Lehrer. Die Fraktionsvorsitzendenkonferenz von CDU und CSU weist daher Forderungen aus den Reihen von SPD, Grünen und Linken nach der Einführung eines schulformübergreifenden Einheitslehrerstudiums als unvereinbar mit dem Anspruch an eine verantwortungsvolle, zukunftsorientierte und qualitativ hochwertige Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler in unseren Ländern zurück.

Hunderttausende engagierter Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland erweisen sich als Folge ihrer ausgeprägten fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und sozialen Kompetenzen nicht nur als Vermittler von Werten und Wissen, sondern tragen überdies eine besondere Verantwortung für die persönliche und berufliche Zukunft der kommenden Generationen. Indem sie die Chancen der Schülerinnen und Schüler auf eine erfolgreiche Bildungskarriere und aussichtsreiche Berufslaufbahn fördern und verwirklichen helfen, tragen sie als Garanten einer qualitativ hochwertigen Ausbildung der kommenden Generationen maßgeblich zu der positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unseres Staat bei.

Durch spezifische Angebote und Studiengänge für Lehramtsstudierende an Grundschulen, Schulen der Sekundarstufe I, Förderschulen, beruflichen Schulen und Gymnasien sowie durch eine exzellente fachwissenschaftliche Ausbildung werden die angehenden Lehrerinnen und Lehrer zielgerichtet auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler vorbereitet. Dieser weltweit anerkannte Standard der deutschen Lehrerausbildung würde bei einer Aufhebung der Trennung nach Schulformen auf ein unterdurchschnittliches Einheitsniveau sinken; eine schulformbezogene und fachwissenschaftliche Spezialisierung würde auf dem Altar der Gleichmacherei einem Einheitslehrer geopfert. Um den unterschiedlichen Lern- und Förderansprüchen sowie den vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag gerecht werden zu können, ist die Aufrechterhaltung der schulformbezogenen und fachspezifischen Lehrerausbildung daher auch weiterhin unabdingbar. Wer eine Einheitslehrerausbildung vorantreibt, hat als Ziel die Einheitsschule. Dies lehnen wir als Union ab.